

Kehraus bei den Straßenkehrern

Neue Wägelchen erleichtern die Arbeit der Mitarbeiter der Gesellschaft für Straßenreinigung und Abfallwirtschaft in der Innenstadt.

Von Claudia Kook

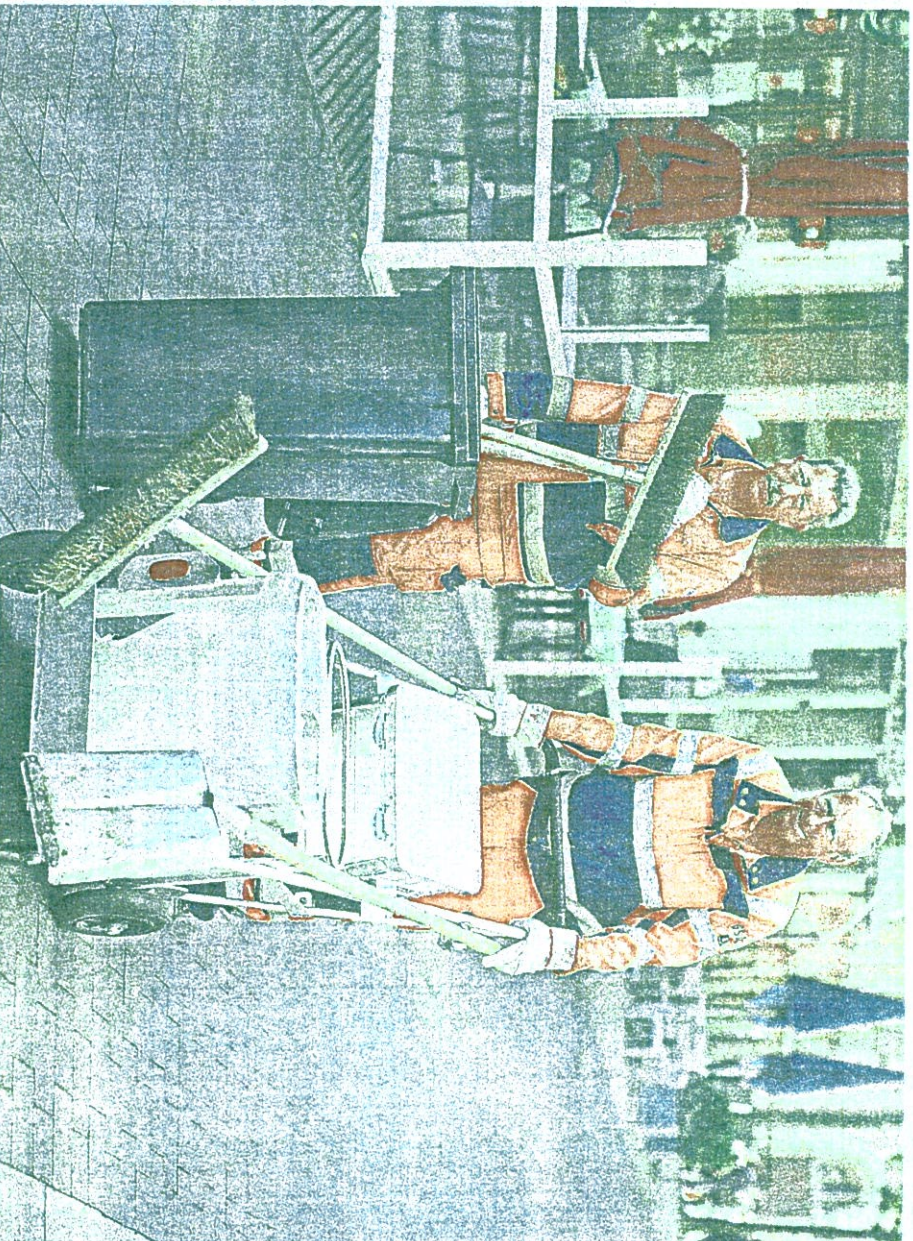
Ein Besen, eine Schaufel, eine Müllkornie – das war bisher in Krefeld das übliche Bild der Straßenkehrer bei der Arbeit. Schritt für Schritt und Zug für Zug kümmerden sie sich so um Bürgersteige, Haltestellen oder Fußgängerzonen in der Stadt. Bald wird dieses Bild der Vergangenheit angehören. Dann gibt es überall Wägelchen, in denen neben beruflich wichtigen Dingen wie Ersatzmüllsäckchen auch Platz ist fürs Frühstück oder Handy der Mitarbeiter der Gesellschaft für Straßenreinigung und Abfallwirtschaft (GSAK). Und jetzt sind auch Bremsen an den Rädern

„Eistechisch vielleicht keine Welt-Sensation, wird aber die Arbeit erleichtern.“

Wolfgang Gossen, GSAK-Chef

„Es ist technisch vielleicht keine Welt-Sensation, wird aber die Arbeit erleichtern“, sagt GSAK-Chef Wolfgang Gossen mit Blick auf typische Berufskrankheiten, so wird das Ganze deutlich richterschonender für die Mitarbeiter.“

Set 2017 sind zwei Prototypen in Krefeld zur Probe im Einsatz
In Berlin sind ähnliche Geräte bereits hundertfach im Ein-



Straßenkehrer Achim Winkels (li.) arbeitet bislang noch mit Besen, Schaufel und Müllkornie, während Markus Schulte schon mit dem neuen Wagen unterwegs ist.

Foto: Andreas Bischof

satz. In Krefeld sind seit 2017 zwei Prototypen im Einsatz. Die Mitarbeiter sollten die neuen Wagen im täglichen Gebrauch erproben und eventuell Verbesserungsvorschläge machen, berichtet Gossen. Für

dieses Frühjahr ist dann der Bau von zunächst 20 Stück in Auftrag gegeben worden.

Achim Winkels und Markus Schulte gehören zu den GSAK-Reinigungsteams, die sich noch mit zwei bis drei weiteren

Kollegen um Müllimer, Bürgersteige und Rinnen zum Beispiel von Ostwall oder Hochstraße kümmern. Zur Ausstattung gehören dabei auch die großen Sauger.

von Besen und Schaufel wird dort gereinigt, wo die Kehrschienen nicht hinkommen. Also beispielsweise dort, wo in der Fußgängerzone Müllimer, Blumenkübel und Bänke eng aneinander stehen.

Achim Winkels, der seit 29 Jahren bei der Straßenreinigung arbeitet, freut sich über die Verbesserung und dass gerade in den kommenden heißen Zeiten „etwas zu trinken in den neuen Wagen passt“.